

CHR+KAISER+VERLAG+MÜNCHEN

Inh. A. Lempp/Schwantalerstr 98 · Fernruf 54971 · Postschek 32933

Kommerz- u. Privatbank

— Filiale München. —



L./W.

München, den 2. September 1927.

Herrn Professor D. Karl Barth,

R ü s c h e n r o d e

b/Wernigerode a/Merz
Schmales Tal 2.

Lieber Herr Barth!

Da ich aus Ihrem Schreiben vom 23.8.27 ersah, dass Sie mit meinem Vorschlag für den Druck des Philipperbrier-Manuskriptes nicht ganz einverstanden sind, so habe ich nochmals 4 verschiedene Druck-
proben ~~beten~~ anfertigen lassen, die ich hier beilege. Nach Rücksprache mit Georg Merz, der gestern hierher zurückgekehrt ist, beurteilen wir die Muster in der Reihenfolge Ihrer Nummerierung. Selbstverständlich aber werden wir das tun, was Sie im Interesse des Buches für richtig halten. Wir möchten nur den engen Satzspiegel des Korintherbriefes nicht wieder nehmen, weil er manchmal wegen des kompressen Satzes als nicht leicht lesbar beanstandet wurde.

Was den Druck der Dogmatik betrifft, so teilt mir die Druckerei mit, dass der kleine Anfang, den sie bis jetzt erhalten hat, für den Beginn des Druckes zu wenig ist. Sie wolle daher noch auf mehr Manuskripte warten, denn wenn sie einmal angefangen hat und nach einigen Tagen wieder in die Maschine ein anderes Manuskript und damit wahrscheinlich eine andere Schrift nehmen muss, so ist das zu kostspielig und umständlich. Ich wäre daher sehr dankbar, wenn ich eine grössere weitere Abteilung der Dogmatik bekommen könnte.

Dass Sie für den Almanach nichts finden können, ist sehr, sehr schade, aber selbstverständlich verzichten wir dann eben darauf.

Nun sind also, wie Sie schreiben, Ihre Ferien auch bald zu Ende. Hoffentlich bin ich nicht daran schuldig, wenn Sie allzuviel während dieser Zeit arbeiten mussten, da Sie doch sicher eine gründliche Ruhepause sehr notwendig hatten. Jedenfalls wünsche ich Ihnen recht viel Kraft für die neu auf Sie wartende Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr stets dankbar ergebener